

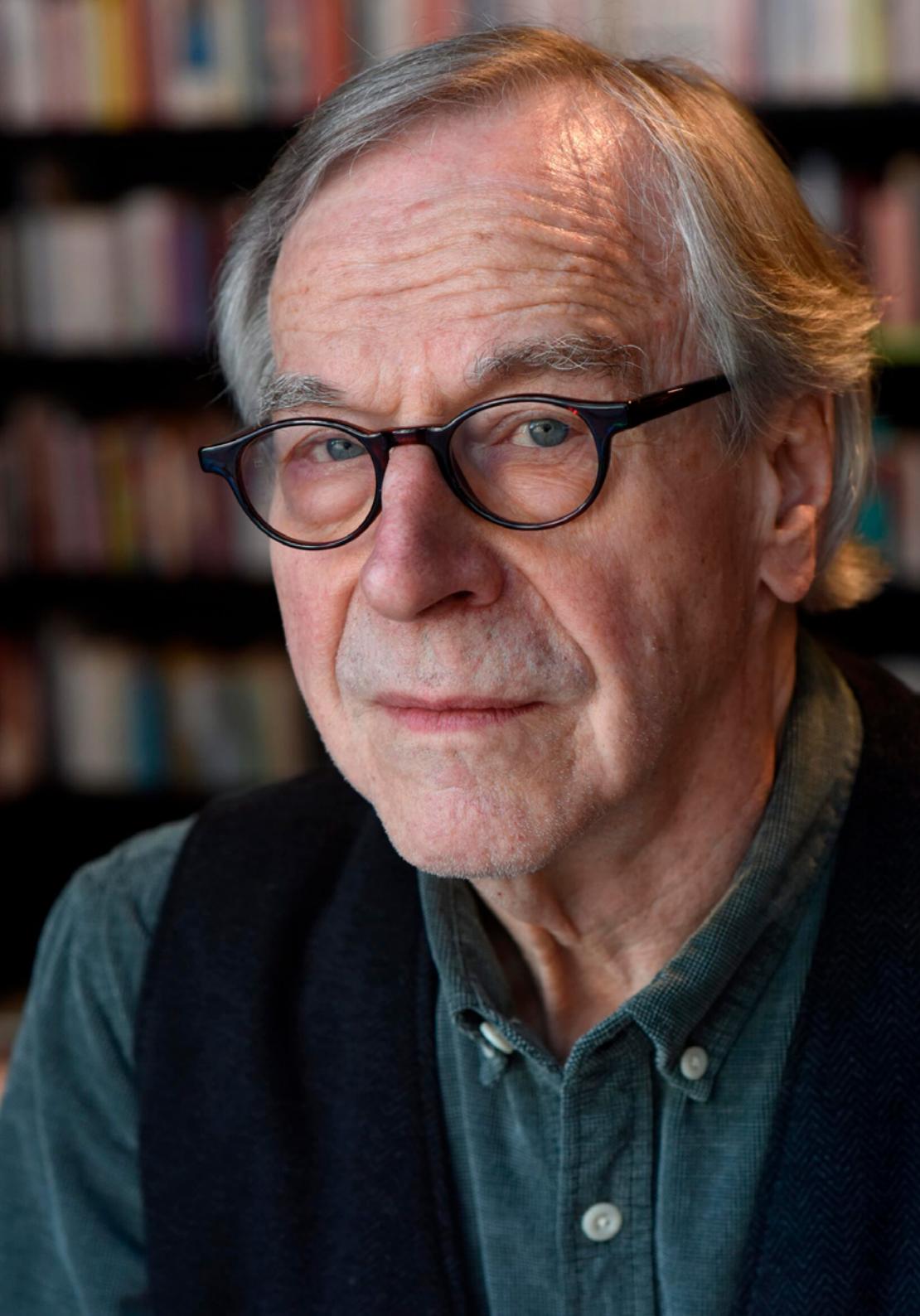
Klaus
Merz
zum

80.



01.
02.
03.
Okt.

Literarische
Annäherungen
Lesungen
Gespräche



„Wir sehen nicht, was wir sehen. Wir sehen, was wir sind“, habe ich vor Jahren, vermutlich bei Pessoa, gelesen: Als ich zum ersten Mal auf Hieronymus Boschs *Kind mit Windrädchen* stieß, muss ich ungefähr dreißig Jahre alt gewesen sein, ein noch halbwegs junger Mann und Vater und ungefähr so alt wie der Maler selber, als er an dem kleinen Werk zu arbeiten begann. Beinahe hätte ich das unscheinbare Bildchen übersehen, das auf einer Art Staffelei in einer Seitengalerie des Kunsthistorischen Museums stand und mir seine Vorderseite mit einer von Soldaten und Pöbel begleiteten Kreuztragung Christi zuwandte. [...]

Was war ich also, das ich da sah – ein Kind? Ein Kind, das durch die Nacht geht, nackt, mit einem Windrädchen in der Hand. Seine Linke lenkt ein Gefährt, hält sich am Gefährt. Ein gefährdetes Kind im Alter des eigenen Sohnes, der eigenen, etwas älteren Tochter, die ich eben noch geherzt hatte, ein ganz gewöhnliches Menschenkind unter all den Christkindern und posaunenden Engeln in den anderen Sälen. – Ja, da ist ein Mensch unterwegs, in Kindergestalt, seit fünfhundert Jahren, ernsthaft und beseelt vom Weg, den er zu gehen hat. Barfuß. Verletzbar. Und eigenartig unerschrocken. Mit einer Wünschelrute in der Hand zum Spielen und um ein wenig in den Himmel zu steigen, sich Luft zuzufächeln, Licht zu machen. – Oder er kann den Stecken als Waffe nützen, um den Drachen zu töten, den Fisch zu fangen, das Wild zu erlegen, den Feind. Und das Gefährt ist sein Pferd, sein trojanisches Pferd, sein Allradgerät, Bulldozer, Kran. Seine Gehhilfe fürs Altersheim. Und ich las das kleine Bild auch als ein Medaillon, das man über dem Herzen trägt, sah das Kind mit seinen Härcchen im Wind, ganz und unversehrt und herausgestanzt aus der

Zeit. Sah es als kostbare Miniatur und Andachtsbild, eingelassen in einen wärmend roten Grund: Er armiert und trägt die kalte planetarische Nacht, durch die der Weg des Knäbleins führt. – Und es wunderte mich sehr, dass dieses Kind Hieronymus Boschs abgründigem *Garten der Lüste* offenbar entkommen oder zuvorgekommen war und dass es auch Boschs *Narrenschiff* einfach links liegen ließ, eine Welt also, die mit ihren grotesken Kreaturen ziellos auf den Meeren dümpelt. [...]

So oder so, während im Italien der Renaissance die Schönheit der weiten Welt und der grenzenlose Raum, die Vernunft des sich selbst erkennenden Menschen gefeiert wird, leuchtet Hieronymus Bosch nördlich der Alpen die finsteren und bizarren Abgründe hinter dem heiteren Humanismus und das Komische unserer menschlichen Existenz mit visionärer Kraft aus. Und weil der gute Glaube allein zur Erklärung der Welt längst nicht mehr taugt und die Zweifel an der Vernunft des Menschengeschlechts (schon damals) nicht unbegründet bleiben, erhält in den Allegorien und Visionen der Maler auch die beißende Ironie ihren festen Platz. – Ein wenig kommt mir dieses leise, atypische Bildchen des großen Phantastikers Bosch darum vor wie eine zurückhaltend zarte Hommage an die südliche Zuversicht, will sagen an eine glückte Wiegegeburt des Menschen aus sich selber heraus. Ans Menschenmaß. [...]

Auszug aus:
Was für ein Kind. Zu Hieronymus Boschs *Kind mit Windrädchen*
In: Klaus Merz: Das Gedächtnis der Bilder, Texte zu Malerei und Fotografie, Werkausgabe Band 5, Seiten 104 ff

01. Okt. (Mi.) 19:00 h

Stadtbibliothek Innsbruck
Amraser Straße 2, 6020 Innsbruck

Lesungen und Gespräche:
Michael Forcher & Klaus Merz im Gespräch
Lesung Sabine Gruber
Lesung Raoul Schrott
Lesung und Performance von
Melinda Nadj Abonji & Jurczok 1001

02. Okt. (Do.) 19:00 h

Literaturhaus am Inn
Josef-Hirn-Straße 5, 6020 Innsbruck

Grenzgänge:
Klaus Zeyringer im Gespräch
mit Klaus Merz & Alois Hotschnig

03. Okt. (Fr.) 19:00 h

Wagner'sche Buchhandlung
Museumstraße 4, 6020 Innsbruck

8 Lesungen und 1 Werkausgabe:
Christoph W. Bauer
Sepp Mall
Martina Clavadetscher
José F. A. Oliver
Theres Roth-Hunkeler
Nathalie Schmid
Markus Bundi
Klaus Merz *Abschlusslesung*

Klaus Merz zum 80.

In den 1990ern, noch ohne Handy, reiste ich in Richtung Aarau, um Klaus Merz zu treffen. In Zürich versäumte ich den Anschluss. Knapp eine halbe Stunde später verließ ich den Zug am Aarauer Bahnhof ... und wurde empfangen von Klaus Merz. Während ich ihn erstaunt und erfreut anschaute, meinte er nur: „Da du im ersten nicht warst, dachte ich mir schon, du wirst im nächsten sitzen.“ Viel kann man von Klaus Merz lernen, zum Beispiel *nachdenken und vorausschauen*.

Viele Tage habe ich mit ihm verbracht, ihn lesend, ihm zuhörend. Bin mit ihm nach Argentinien gereist (fiktiv) oder zum Geburtshaus von Hermann Burger (echt). Habe versucht, die eleganten Widersprüche seiner Texte zu ergründen. Dass dort immer viel mehr zu lesen ist, als am Papier steht. Dass die Texte oft aufbauend melancholisch sind. Dass sie – wie Katja Lange-Müller es sagen würde – wie Brühwürfel in mir aufgehen.

Klaus Merz ist ein Freund der Menschen und der Wörter. Und in 80 Jahren ist er vielen davon begegnet, jedem Einzelnen sorgsam und freundlich.

Ich habe nicht lange nachgedacht und vorausschauend ein dreitägiges Lesefest für Klaus Merz geplant, sorgsam die Mitwirkenden ausgewählt, allesamt mit Klaus Merz befreundet oder von ihm schwer beeindruckt und alle auch verbunden mit unserem Verein *8ungKultur*. Überall habe ich mehr als freundliche Zusagen bekommen.

Mein Dank geht an alle Mitwirkenden, vor allem aber an Selma Merz, die das Projekt sofort unterstützt hat. Und an Klaus Merz, von dem ich noch viel lernen möchte.

Robert Renk

**INNS'
BRUCK**



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft in Österreich

HAYMON
verlag

prhelvetia

literar
mechanica

Wagner'sche

Man muss einen Text erdauern können –
das und viel mehr lehrte mich Klaus Merz.«

CHRISTOPH W. BAUER

„Erdauern“, das hat mir
Klaus Merz als Imperativ ins
Stammbuch geschrieben ...
Ich arbeite daran.«

MARKUS BUNDI

Als mir Klaus Merz sein erstes Manuskript schickte, war ich von seiner Sprach- und Erzählkunst gleichermaßen fasziniert. Kurze Geschichten enthalten Romane und wenige Zeilen eines Gedichts weiten sich – oft von einer alltäglichen Beobachtung ausgehend – zu Lebensbildern und Weltgedanken.«

MICHAEL FORCHER

Wer von fragiler Gesundheit ist, der beginne schon im Winter Merz-lisches zu lesen. Das stärkt seine Abwehrkräfte, schützt vor moralischer Verkühlung, beugt ästhetischer Abstumpfung vor. Alle anderen können zu jeder Jahreszeit mit der Merz-Lektüre beginnen; sofern sie sich was wert sind, sollen sie aber kein Jahr auf diese verzichten.«

KARL-MARKUS GAUSS

CHRISTOPH W. BAUER, geboren 1968 in Kärnten, lebt als Schriftsteller in Innsbruck. Seine Romane, Erzählungen und Gedichtbände wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Reinhard-Priessnitz-Preis, dem Publikumspreis beim Ingeborg-Bachmann-Preis und dem Anton-Wildgans-Preis. Als Lyriker versteht sich Bauer als *poeta legens*, der an die Traditionen der Weltliteratur anknüpft und ihnen seinen eigenen, modernen Ton verleiht – zuletzt in den Gedichtbänden *an den hunden erkennst du die zeiten und stromern*. In seinen Prosaarbeiten erzählte Bauer als Flaneuer von den Geschichten, die in die Häuser und Straßen der Städte eingeschrieben sind – etwa in seinen Innsbruck-Romanen *Im Alphabet der Häuser* und *Graubart Boulevard* oder zuletzt in *Trotta und ich. Pariser Depeschen, Reportagen, Porträts*.

geha

03. Oktober (Fr.), 19:00 h
Wagner'sche Buchhandlung

Es gibt so viel zu sagen, seine messerscharfen Sätze, genau, tief, – Jedes Wort ist genau das richtige Wort, aber nicht richtig, wie eine Rechnung richtig sein kann, sondern in Eleganz richtig.«

MARTINA CLAVADETSCHER

MARKUS BUNDI, geboren 1969 im Kanton Aarau (Schweiz), wo er auch heute lebt. Der studierte Philosoph, Linguist und Literaturwissenschaftler beschäftigt sich mit Literatur aus allen Perspektiven: als Kulturredakteur (Aargauer Zeitung, bis 2005), als Lehrer (Alte Kantonsschule Aarau), als langjähriger Herausgeber der Lyrik-Reihe Die Reihe des Wolfbach Verlags und vor allem als Autor von Romanen, Erzählungen, Novellen, Kurzprosa, Gedichten und Essays. Unter anderem hat er auch einen famosen Essay zu Alois Hotschnig publiziert (Vom Verschwinden des Erzählers - 2015) und einen klarsichtigen Essay zu Klaus Merz (Des Möglichen gewäßigt – 2018). Zuletzt erschienen Zur krummen Brücke. Aufzeichnungen eines Gastwirts, der Gedichtband Lichte

Anker sowie der Roman Wilde Tiere. Als profunder Kenner des Werks von Klaus Merz verantwortet er darüber hinaus die Herausgabe von dessen neunbändiger Werkausgabe die im Haymon Verlag erscheint.

geha

03. Oktober (Fr.), 19:00 h
Wagner'sche Buchhandlung

MARTINA CLAVADETSCHER wurde in dem Jahr geboren, in dem Grönland die Autonomie gewährt wurde. Sie wuchs in Brunnen (Kanton Schwyz) auf und studierte an der Universität Freiburg. Seit 2009 arbeitet sie als Autorin und Dramatikerin. Im Jahr 2006 fand am Luzerner Theater schon die Uraufführung ihres ersten Theaterstückes *Drei Frauen* statt. Es folgten weitere wie *Gemeinsam*, das 2009 am Schauspielhaus Hamburg uraufgeführt wurde, und 2013 das Stück *Deliver My Heart!*, das in Luzern Premiere hatte. 2013/14 war sie Hausautorin am Luzerner Theater. 2017 war sie mit ihrem Roman *Knochenlieder* (Ed. Bücherlese) für den Schweizer Buchpreis nominiert, den sie mit ihrem zweiten Roman *Die Erfindung des Ungehorsams* (Unionsverlag 2021) gewann. Manfred Pabst (NZZ) bescheinigt: „[...] ihr Werk gleicht einer Kernfusion aus Drama, Lyrik und Prosa“. Soeben erschien ihr Roman *Die Schrecken der anderen* (Beck), der sich „zwischen knapper Nüchternheit und einer düsteren Märchenhaftigkeit“ (NZZ) bewegt.

rore
03. Oktober (Fr.), 19:00 h
Wagner'sche Buchhandlung

Der Monat Merz ist das Geschenk im Literaturkalender!«

NORA GOMRINGER

Merz zu lesen, bedeutet „auf wankendem Grund“ ganz bei der Sprache zu sein, in der Verknappung, in den Sedimenten und Konzentraten, eine Fülle an poetischen Bildern widerzufinden oder – um es mit einer seiner Gedichtzeilen zu sagen – „Nur mit den Armen rudernd“ zu fliegen! Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, lieber Klaus.«

SABINE GRUBER

Klaus Merz zu lesen, bewirkt Transformation. Seine Lyrik, seine Prosa erscheinen mir in speziellem Maße besonders: Manche nennen es lakonisch, knapp in der Wortanzahl – und darin liegt eine einzigartige Kunst; mit oft nur wenigen Worten so gezielt, so in sich stimmig, so welterweiternd arbeiten zu können.«

MARKUS HATZER

Glückliche Tage wünscht dir ein ferner Enkel Becketts.«

JURCZOK1001

MICHAEL FORCHER, geboren 1941 in Lienz, Verleger, Historiker, Journalist und Publizist, lebt in Innsbruck. 1982 gründete er den Haymon Verlag, der sich rasch zu einer der führenden Adressen v.a. für österreichische und Schweizer Literatur entwickelte und in dem Klaus Merz seit 1994 seine Verlagsheimat gefunden hat. Seit seinem Rückzug aus der Verlagsleitung 2006 widmete sich Michael Forcher wieder verstärkt seiner publizistischen Tätigkeit und veröffentlichte zahlreiche Bücher zur Geschichte und Kulturge schichte Tirols. Zuletzt erschienen eine zweibändige Edition zur Geschichte von Stift Stams sowie Taschenbuchausgaben seiner Monographien über den Sozial revolutionär und Bauernführer *Michael Gaismair*, über *Kaiser Max und sein Tirol* sowie zur *Geschichte der Stadt Innsbruck*. geha

01. Oktober (Mi.), 19:00 h
Stadtbibliothek Innsbruck

dem Österreichischen Kuntpreis für Literatur. Ihr Roman *Über Nacht* stand auf der Longlist des Deutschen Buchpreises, Daldossi oder *Das Leben des Augenblicks* auf jener des Österreichischen. Zuletzt erschienen der Roman *Die Dauer der Liebe* und *Am besten lebe ich ausgedacht. Journalgedichte*. geha

01. Oktober (Mi.), 19:00 h
Stadtbibliothek Innsbruck

ALOIS HOTSCHNIG, geboren 1959 in Kärnten, lebt seit vielen Jahren in Innsbruck. Mit seinem an Buchseiten schmalen, in seiner Intensität aber umso größeren Werk zählt er zu den bemerkenswertesten Erzählern unserer Zeit. In seinen Prosatexten spürt er nicht nur seinen Figuren und ihren Geschichten nach, sondern auch den Bedingungen und Möglichkeiten des Erzählers an sich. Seine Bücher – z. B. *Leonardos Hände* und *Ludwigs Zimmer* – wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Anna-Seghers-Preis, dem Italo-Svevo-Preis, dem Erich-Fried-Preis, dem Christine-Lavant-Preis und dem Gert-Jonke-Preis, dessen erster Preisträger er war. Zuletzt erschien sein von Kritik und Leserschaft gleichermaßen gerühmter Roman *Der Silberfuchs meiner Mutter*. geha

02. Oktober (Do.), 19:00 h
Literaturhaus am Inn

SABINE GRUBER, 1963 in Meran (Südtirol) geboren, lebt heute, nach Studium der Germanistik, Geschichte und Politikwissenschaft und mehrjähriger Arbeit an der venezianischen Universität Cà Foscari, als Schriftstellerin in Wien. In ihren Romanen, Essays und Gedichten verbindet sie eine präzise, unaufgeregte Sprache mit der Kunst, Privates und gesellschaftliche Zusammenhänge ineinander zu spiegeln. Auch Politisches lässt sie in ihre Romane einfließen, so lesen wir über den Kriegsverbrecher Erich Priebke, der in Rom spazieren geht (Stillbach oder die Sehnsucht 2011) oder über den Umgang mit Bootsflüchtlingen im Mittelmeer (Daldossi oder *Das Leben des Augenblicks* 2016). Für ihr Schaffen wurde sie vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Veza-Canetti-Preis, dem Anton-Wildgans-Preis und

Mit dem Blick auf das scheinbar Unscheinbare
im Teleskop der Sprache präzise Bilder festhalten
aus dem Kosmos der Empathie.«

ALOIS HOTSCHNIG

Beim Übersetzen seiner Kurzprosa – das heißt beim
Sezieren, Untersuchen, und genauen (aber anders)
Zusammensetzen seiner Sätze – hatte ich oft das Gefühl,
einem Edelsteinschleifer bei der Arbeit zuzuschauen.
Solche Geschenke bekommt man selten im Leben. «

TESS LEWIS

Mit Helios Transport
alle mit ans Meer; und
dann sich langsam aus
der Kurve tragen lassen,
deine Sätze im Ohr.«

SEPP MALL

Zur Synthese der Zellkernmem-
bran benötigt mein endoplas-
matisches Retikulum nicht nur
Eiweiss, sondern ebenso dringend
Merzsches Silben-Protein.«

MELINDA NADJ ABONJI

Bei Klaus Merz ist auch das
Erdachte durchlebt. Seine Texte
sind von einer Wahrhaftigkeit,
die selten geworden ist.«

ANDREAS NEESER

Klaus Merz ist eine der prägends-
ten literarischen Stimmen der
letzten Jahrzehnte, eine Stimme
die über Länder- und Sprachgren-
zen hinweg gehört wird. Mit sei-
ner knappen, ja fast reduzierten
und doch präzisen Sprache schafft
er es, regionaler Verwurzelung
mit universellen menschlichen
Themen, Humor mit dem Tod
und Alltäglich-Nebensächliches
mit dem Weltgeschehen zu ver-
binden. Zum seinem 80. Geburts-
tag wünsche ich ihm alles Gute.«

SALOME MEYER

JURCZOK 1001 ist Spoken-Word-Künstler, Schriftsteller und Sänger. Er studierte Germanistik und Ethnologie. Außerdem erwarb er ein Lehrerdiplom in Atemtechnik und Stimmbildung. Nachdem er in mehreren Bands spielte, wurde ihm die Kunst des Wortes immer wichtiger und so wurde er zum Vorreiter der Spoken-Word- und Poetry-Slam-Szene! Seit 1996 zahlreiche Auftritte bei internationalen Festivals, u. a. beim Literature Live! in Mumbai oder im Deutschen Haus New York. Seit 1998 Zusammenarbeit mit der Autorin und Musikerin Melinda Nadj Abonji. In ihren performativen Auftritten mischen sie Textperformance mit Violine und Beatboxing. Darin zeigt sich sowohl ein großer Blick zur Zeitgeschichte als auch zur österreichischen Literatur à la Gerstl und Jandl. Jurczok 1001 hat sechs Tonträger veröffentlicht, 2018 erschien sein Buch *Spoken Beats* in der Edition Patrick Frey.

rore

01. Oktober (Mi.), 19:00 h
Stadtbibliothek Innsbruck

SEPP MALL, geboren 1955, lebt in Meran (Südtirol). Studium der Germanistik und Erziehungswissenschaften, langjährige Tätigkeit als Lehrer. Als Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied der Südtiroler Autorenvereinigung 1976 sowie als Herausgeber von Zeitschriften und Anthologien war er einer der Wegbereiter für den literarischen Aufbruch in Südtirol. Seit seinem literarischen Debüt 1992 (*Läufer im Park. Gedichte*) veröffentlichte er zahlreiche Gedichtbände, Hörspiele, Erzählungen und Romane. Viele seiner Prosawerke knüpfen an der jüngeren Geschichte Südtirols an und erzählen davon ausgehend Geschichten von Fremdheit, Verlust, Sehnsucht und

Erinnerung. Zuletzt erschienen der mit dem Premio Merano 2024 ausgezeichnete Roman *Ein Hund kam in die Küche* und der Gedichtband *Holz und Haut*. geha

03. Oktober (Fr.), 19:00 h
Wagner'sche Buchhandlung

MELINDA NADJ ABONJI, geboren in der Vojvodina im Jahr, in dem auch der Big Mac erfunden wurde. Sie ist ungarisch-schweizerische Schriftstellerin, Musikerin und Textperformerin und eine der innovativsten Autorinnen im deutschsprachigen Raum. Für ihren Roman *Tauben fliegen auf* (Jung und Jung, 2010) erhielt sie den Deutschen sowie den Schweizer Buchpreis. Seit 1998 tritt sie mit dem Spoken-Word-Künstler Jurczok 1001 auf. Aus kurzen Erzählungen, Spoken-Word-Texten, elektrischer Geige, Gesang und Human Beatbox erschaffen sie eine eigene Bühnensprache. Ihre genreübergreifende Zusammenarbeit ist einmalig in der deutschsprachigen Literatur. Seit 2009 arbeitet sie auch mit dem Multiinstrumentalisten Balts Nill zusammen. Auch ihre Prosa zeichnet sich durch große Musikalität mit raffinierten Tempi und perfekt eingesetzten rhythmischen Wiederholungen aus. 2022 wurde sie mit dem Erich-Fried-Preis ausgezeichnet. Ihr zuletzt erschienener Roman ist *Schildkrötensoldat* (Suhrkamp 2018).

01. Oktober (Mi.), 19:00 h
Stadtbibliothek Innsbruck

Klaus Merz legt sich quer und schmeißt uns Steinchen und Trümmer vor die Füße – und wir gehen vor ihm in die Knie, dankbar.«

SUSANNE SCHABER

Klaus Merz füllt mit fünf Zeilen ganze Bücher, umarmt mit leisen Worten den größten Mut.«

SILJAROSA SCHLETTTERER

Klaus' Lyrik ist Luftpost, die mich seit vielen Jahren immer wieder erdet.«

THERES ROTH-HUNKELER

Klaus Merz sprach zu mir, oder seine Sprache auf den Seiten von *Jakob schläft*. Es war eine Lektüreerfahrung, wie ich sie nur ganz selten im Leben gemacht habe. So etwas vergisst man einem Autor und seinem Buch nie.«

TERESA PRÄAUER

Klaus Merz – ein Poet der Herzensbildung. Ein scharfsinniger Erzähler wider die Risskanten des Verstands. Seine Texte sind Sonaten.«

JOSÉ F. A. OLIVER

JOSÉ F. A. OLIVER, geboren im Jahr, in dem der erste Mensch (Juri Gagarin) den Weltraum besuchte. Er wurde als Sohn andalusischer Eltern geboren, die als Gastarbeiter aus Málaga in die Bundesrepublik Deutschland gekommen waren. Er wuchs mit Spanisch, Deutsch und Alemannisch auf und bezeichnet sich gerne als andalusischer Schwarzwälder. Er lebt als Dichter, Übersetzer, Kulturvermittler und Festivalleiter in Hausach (Schwarzwald). Außerdem ist er Namensgeber des Internationalen Lyrikfestivals W:ORTE, das er durch seine wunderbaren, oft mehrsprachigen Moderationen maßgeblich prägt. Er trägt das Herz der Poesie auf der Zunge und in die Sprache! Durch die Musikalität seiner Sprache sind seine Gedichte immer wieder prädestinierte Texte für Vertonungen (u. a. *klangsprachen* 2018) und wurden auch tänzerisch umgesetzt (Sydney Opera House). Zuletzt erschien *In jedem Fluss mündet ein Meer* (Matthes & Seitz 2023).

rore

03. Oktober (Fr.), 19:00 h

Wagner'sche Buchhandlung

(2025), *Damenprogramm* (2023), *Geisterfahrten* (2021), alle erschienen im Verlag edition bücherlese, Luzern. Die Autorin bloggt unter www.roth-hunkeler.ch/blog/

rore

03. Oktober (Fr.), 19:00 h

Wagner'sche Buchhandlung

NATHALIE SCHMID wurde in dem Jahr in Aarau geboren, in dem es – nach einem plötzlichen Kälteeinbruch – Tausende von toten Vögeln im Aargau regnete und mehr als 1 Mill. Schwalben via Swiss Air oder SBB in den Süden transportiert wurden. Nathalie Schmid lebt heute in Baden. Bevor sie das Studium am Deutschen Literatur Institut Leipzig antrat, besuchte sie eine Bergbauernschule. Sie machte auch eine Ausbildung zur Erwachsenenbildnerin und Sekundarlehrerin. Sie schreibt Lyrik und Prosa, zuletzt erschien der Roman *Lass es gut sein* (Geparden Verlag 2023) und der Gedichtband *Ein anderes Wort für einverstanden* (Gans Verlag 2025). Ihre Lyrik ist unprätentiös und bildhaft und zeigt ihr außergewöhnliches Sensorium für Rhythmisik und Musikalität. Für ihre Texte hat sie verschiedene Auszeichnungen und Stipendien erhalten, zuletzt den Atelieraufenthalt Berlin des Aargauer Kuratoriums, 2024.

rore

03. Oktober (Fr.), 19:00 h

Wagner'sche Buchhandlung

THERES ROTH-HUNKELER wurde in dem Jahr geboren, in dem Edmund Hillary und Tenzing Norgay als erste Menschen den Mount Everest bestiegen haben. Aufgewachsen ist sie in einer Großfamilie in Hochdorf im Kanton Luzern auf einem Bauernhof. Sie lebt in der Zentralschweiz und Berlin. Schreiben, Lesen und Literaturvermittlung sind die Schwerpunkte, die auch ihre langjährige Lehrtätigkeit an Kunsthochschulen bestimmt haben. Von 2006–2017 dozierte sie als Autorin an der Hochschule der Künste Bern und am Literaturinstitut Biel. Sie hat neben Erzählungen und Essays insg. acht Romane publiziert. Zuletzt erschienen *Damentour*

Über die Jurahöhen fällt von links das Licht
ins Zimmer, fällt von außen nach innen zimmer-
einwärts bis in den Kern.«

NATHALIE SCHMID

Klaus Merz lesen und immer wieder beglückt staunen:
Wie er die Wörter findet und ineinanderfügt, und wie sich in
diesen Wörtern die Welt ganz neu und frisch zeigt.«

GEORG HASIBEDER

Unter den dichtern ist k.m. der pointierteste.«

RAOUL SCHROTT

Klaus Merz gelingt es, in
einem Absatz eine Generation, in einem Satz ein
Leben und in einem Wort
ein Gedicht entstehen zu
lassen! Die Tiefe seiner
Texte spiegelt die Tiefe
seiner Menschlichkeit!«

ROBERT RENK

Wenn ich erörtere, wie sich präzises
Erzählen als Kunst der Knappheit im
besten Falle anhört, spreche ich von
Klaus Merz und zitiere den ersten Satz
des *Argentiniers* – er bewohnt un-
auslöschlich meinen Kopf.«

KLAUS ZEYRINGER

RAOUL SCHROTT, geboren 1964 in Tirol,
lebt im Bregenzerwald, ist aber eigentlich
auf der ganzen Welt zuhause. Schrott ist
Dichter, Forscher und Abenteurer in der
realen Welt sowie in jener der Literatur.
Im Sinne einer modernen Universalpoesie
reicht sein Werk von Essays und wissen-
schaftlichen Texten über Lyrik und Roma-
ne bis zu Übersetzungen. In *Die Erfindung*
der Poesie versammelte er *Gedichte aus*
den ersten viertausend Jahren, verband
eine Neuübersetzung von Homers *Ilias*
mit Thesen zu ihren historischen Hinter-
gründen und führte im Epos *Erste Erde*
Mythos, Poesie und Wissenschaft zu-
sammen. Zuletzt erschien sein *Atlas der*
Sternenhimmel und *Schöpfungsmythen der*
Menschheit. Für sein Werk wurde er viel-
fach ausgezeichnet, u. a. mit dem Rauriser
Literaturpreis, dem Peter-Huchel-Preis
und dem Joseph-Breitbach-Preis.

geha

01. Oktober (Mi.), 19:00 h

Stadtbibliothek Innsbruck

KLAUS ZEYRINGER wurde im selben Jahr
in Graz geboren, in dem Josef Stalin
starb. Er war Professor für Germanistik
in Angers (F) und Literaturkritiker für div.
Zeitschriften (u. a. Standard, Volltext oder
Literatur und Kritik). Seine Dissertation
hatte das Thema Sprach- und Situations-
komik bei Karl Valentin und er habilitierte
sich 1993 über österreichische Literatur
der achtziger Jahre. Er konzeptioniert
und moderiert die Reihen „Transflair“ im
ULNÖ und „Grenzgänge“ und ist einer
der mit Abstand besten Literaturmodera-
toren des Landes. Außerdem und vor
allem ist er einer der gewitztesten und
stilistisch brillantesten Sachbuchautoren
im deutschsprachigen Raum, was er u.a.
mit folgenden Publikationen beweist:
Fußball. Eine Kulturgeschichte (2014),
Olympische Spiele. Eine Kulturgeschichte.
Band 1: Sommer und Band 2: Winter (2016),
Die Würze der Kürze (2022), *Fans. Von den*
Höhen und Tiefen sportlicher Leidenschaft
(2024, gm. mit Ilija Trojanow) und *Break-
ing News* (2025, gm. mit Ursula Prutsch).
Zeyringer lebt in Pöllau in der Steiermark.
rore

02. Oktober (Do.), 19:00 h

Literaturhaus am Inn

ROBERT RENK war Verleger, Gastdozent
und Leiter von KGH Bierstindl (Inns-
bruck) und Spielboden (Dornbirn) und
ist seit 2015 Sortimentsleiter der Wagner'schen
Buchhandlung, wo er u. a. das
Magazin *#unabhängig* herausgibt. Er
kuratiert das *Innsbrucker Prosafestival*
(gm. mit M. Köhle & M. Fritz), *das Inter-
nationale Lyrikfestival W:ORTE* (gm.
mit S. Schletterer und G. Wild), das neue
Festival für Schwarze Perspektiven *black
print* (gm. mit Sharon D. Otoo) und ist
Obmann des Vereins *8ungKultur* sowie stv.
Festivalleiter vom *Hausacher Leselenz*.

GEORG HASIBEDER, geboren 1977, lebt
in Innsbruck. Nach einem Studium der
Vergleichenden Literaturwissenschaft
war er bis 2017 im Verlagsbereich tätig,
zuletzt als Lektor und Programmverant-
wortlicher des Haymon Verlags, wo
er u. a. zahlreich Bücher sowie den Start
der Werkausgabe von Klaus Merz be-
gleitete. Zuletzt erschien sein Sachbuch
Die Dose. Eine kleine Kulturgeschichte.

Das poetische Schaffen des großen Schweizer Autors Klaus Merz – präzise, dicht, berührend.



Von Weitem umzingelt

Prosa und Gedichte 2016–2023, Feuilletons 2012–2025
Werkausgabe Band 8
herausgegeben von Markus Bundi
€ 26,90
ISBN 978-3-85218-661-0

„Innenschau und sprachliche
Verdichtung prägen das Werk von
Klaus Merz. Mit dem Aargauer Autor
wird eine eher leise, jedoch umso
eindringlichere und gewichtige Stimme
ausgezeichnet, die einen Echoraum
weit über die Schweizer Grenzen
hinaus findet.“

Schweizer Grand Prix Literatur 2024

**Limitierte, nummerierte
und vom Autor signierte
Gesamtwerkausgabe im Holzscherben**

€ 199,00
ISBN 978-3-7099-8271-6



HAYMON
verlag

www.haymonverlag.at



Ivona Jelčić, Nicola Weber
Zwischen den Kontinenten
Herausgeber: aut. architektur und tirol
Verlag: Park Books
Druck: Alpina Druck, Innsbruck



Fotografie: Edgar Martins für Quart Nr. 17

himmeL

Corporate Design
Fotografie
Packaging
Schöne Bücher
Informationsdesign
Editorial
Ausstellungen
Specials

www.himmel.co.at

„Wer stundenlang staunt, wer
nachts noch neugierig ist, für
wen Innigkeit und Information
identisch sind und wer die
Phantasie feiert – der liest Quart.“
(Mirko Bonné)

Quart Heft für Kultur Tirol
www.quart.at

Klaus Merz, geboren am 03. Oktober 1945 in Aarau, zählt zu den wichtigsten literarischen Stimmen nicht nur der Schweizer, sondern der gesamten deutschsprachigen Literatur.

Aufgewachsen als Bäckersohn in Menziken, absolvierte er das Sekundarlehrerdiplom und arbeitete mehrere Jahre in der Erwachsenenbildung, bevor er sich ausschließlich auf das Schreiben konzentrierte. Seit seinem Debüt, dem Gedichtband *Mit gesammelter Blindheit* (1967), veröffentlichte er zahlreiche Bände mit Erzählungen und Kurzprosa, Essays und Lyrik, daneben Hörspiele, TV-Drehbücher, Theaterarbeiten und Kinderbücher. Seit 1994 erscheinen seine Texte im Innsbrucker Haymon Verlag, der auch eine neunbändige Werkausgabe publiziert. Seine Gedichte, Essays und Prosatexte sind von Literaturkritik wie Leserschaft gleichermaßen geschätzt, wurden in viele Sprachen übersetzt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Hermann-Hesse-Preis, dem Gottfried-Keller-Preis, dem Friedrich-Hölderlin-Preis, dem Christine-Lavant-Preis sowie dem Schweizer Grand Prix Literatur.

Klaus Merz nimmt die Wörter beim Wort, setzt sie sparsam und mit Bedacht und lässt ihnen viel Raum, um in allen Zwischentönen nachzuklingen. Er braucht nie viele Sätze, um große Geschichten zu erzählen.

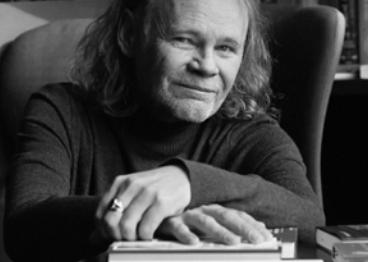
In seinem Meisterwerk *Jakob schläft* entfaltet sich in kurzen Kapiteln eine berührende Familiengeschichte vor dem Zeitpanorama der 1950er-Jahre. In der Novelle *Der Argentinier* begleitet er einen Mann auf seiner Suche nach der Liebe und dem Tango und zeichnet zugleich ein scharfsichtiges Porträt der Nachkriegs-Schweiz. Und in seiner Lyrik und kurzen Prosa – zuletzt erschienen die Bände *Noch Licht im Haus* und *firma* – genügen ihm wenige Zeilen und Wörter, um Blick und Horizont zu weiten und das Denken auf Reisen zu schicken.

Er selbst schrieb einmal über den Dichter Klaus Merz:
„Seine kurzen Prosastücke und Gedichte möchten, wenn alles gut gehe, schmale, schräg aufragende Sprungbretter sein für Seele und Kopf, lüpfige Fragmente: Kurz federn und aus der Schwerkraft ausklinken für eine Weile.“ —

geha

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Verein 8ungKultur (ZVR 45678908), Defreggerstraße 38a, 6020 Innsbruck, robert.renk@gmx.at – <https://lyrikfestival.com> • Idee, Konzept & Redaktion: Robert Renk • Texte: Georg Hasibeder (geha), Robert Renk (rore) • Grafische Ausstattung: himmel, Design und Kommunikation, Scheffau / Innsbruck • Fotografie: Fotowerk Aichner, Franjo Seiler, Anne Morgenstern, privat, privat, David Zehnder, Mercedes Blaas, Shirana Shahbazi, Minitta Kandlbauer, Basil Stuecheli, Ayse Yavas, Claudia Herzog, Christoph Greussing, privat • Titelbild: Darstellung eines Kindes mit Windräderchen und Laufstuhl, Hieronymus Bosch (um 1489/90, Öl auf Leinwand, 62 × 79 cm, Kunsthistorisches Museum Wien, GG 6429) • Korrekturen: Angelika Moser (www.korrekturweise.at) • Druck: Druck.at
Fehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
© 2025.09

CHRISTOPH W. BAUER



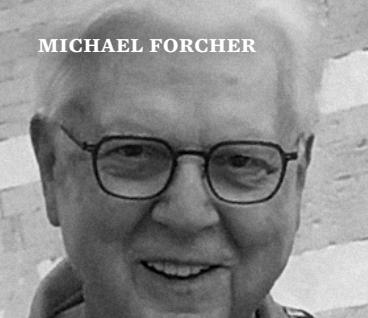
MARKUS BUNDI



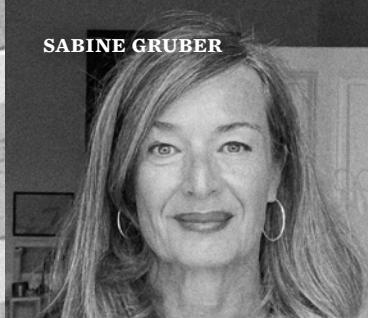
MARTINA CLAVADETSCHER



MICHAEL FORCHER



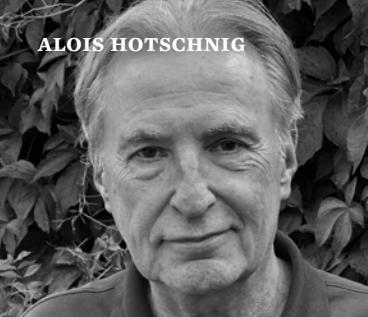
SABINE GRUBER



KLAUS MERZ



ALOIS HOTSCHNIG



JURCZOK 1001



SEPP MALL



MELINDA NADJ ABONJI



JOSÉ F. A. OLIVER



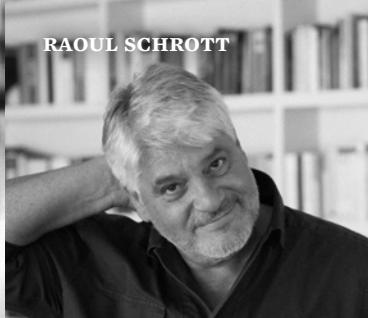
THERES ROTH-HUNKELER



NATHALIE SCHMID



RAOUL SCHROTT



KLAUS ZEYRINGER

